

**Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)**

**Gender und Medien**

**Schwerpunkt: Medienarbeit mit Jungen**

**Jürgen Lauffer/Renate Röllecke (Hrsg.)**  
**Dieter Baacke Preis – Handbuch 6 | Gender und Medien**  
**Schwerpunkt: Medienarbeit mit Jungen**  
**Beiträge aus Forschung und Praxis**

**Dieser Band wurde gefördert vom**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

**Herausgeber**

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

**Anschrift**

GMK-Geschäftsstelle  
Körnerstraße 3  
33602 Bielefeld  
Tel. 0521/677 88  
Fax 0521/677 27  
E-Mail [gmk@medienpaed.de](mailto:gmk@medienpaed.de)  
Web [www.gmk-net.de](http://www.gmk-net.de)

**Redaktion**

Jürgen Lauffer  
Renate Röllecke  
Tanja Kalwar

**Redaktionelle Mitarbeit**

Eva-Lotte Heine  
Laura Grohmann  
Saskia Wohlgemuth  
Julia Letetzki

**Lektorat**

Tanja Kalwar

**Titelillustration**

Peer Wedderville, Bielefeld

**Druck**

Kessler Druck+Medien, Bobingen

© kopaed 2011

Pfälzer-Wald-Straße 64  
81539 München  
fon 089/688 900 98  
fax 089/689 19 12  
email [info@kopaed.de](mailto:info@kopaed.de)  
homepage [www.kopaed.de](http://www.kopaed.de)

ISBN 978-3-86736-257-3

## Im Interview

**erzählkultur – Sprachkompetenzförderung durch aktive Medienarbeit**  
**Medienzentrum Parabol, Nürnberg/**  
**JFF – Institut für Medienpädagogik, München**  
**Klaus Lutz/Kati Struckmeyer**

### ***Herausragendes und Spezielles***

***Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?***

Im Projekt *erzählkultur* wurden durch aktive Medienarbeit Kommunikations- und Sprech-anlässe für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren – insbesondere Kinder mit Migrati-onshintergrund – geschaffen, um damit ihre Sprach-, Medien- sowie ihre soziale Kompe-tenz zu fördern. Diese Verzahnung verschie-dener Förderpotenziale zeichnet das Projekt besonders aus.

### ***Ziele und Methoden***

***Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?***

Die Kinder konnten Medien als kreatives Werkzeug entdecken, um sich und ihre Mei-nung auszudrücken und sie als Sprachrohr für ihre Interessen zu nutzen. Dieser Prozess, der sie von der rein konsumierenden Rolle in eine mit Medien aktive Rolle versetzte, wurde in jedem einzelnen Projekt von einem Medi-enprodukt abgeschlossen, auf das die Kinder stolz sein konnten. Die Medien, welche die Kinder in Gebrauch haben, konnten in einem pädagogischen Kontext spielerisch von ihnen entdeckt und für sich vereinnahmt werden. So lernten die Kinder nicht nur technische und ästhetische Grundlagen verschiedener Medi-en kennen, sondern konnten auch hinter die Kulissen dieser Medien blicken, Entstehungs-prozesse nachvollziehen und ihre Bewertungskriterien erweitern.

### ***Medienkompetenz und Medienbil-dung durch Praxisprojekte***

***Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmer/-innen?***

Die Kinder hatten zumeist gar keine oder nur wenige Vorkenntnisse (einige hatten schon fotografiert oder erste Erfahrungen am PC ge-sammelt).

***Welche Bereiche der Medienkompetenz för-dert das Projekt?***

Im Zentrum des Projekts standen im Bereich des Medienkompetenzerwerbs folgende Ziele:

- Zugänge zur Ästhetik und Technik von Me-dien (Video, Audio, Foto) schaffen
- Kreative Prozesse mit Medien initiieren
- Spaß am Experimentieren mit Medien för-dern
- Entstehungsprozesse von Medienproduk-ten entdecken lassen
- Durchschaubar-Machen der Manipulier-barkeit durch und mit Medien
- Selbstausdruck durch Medien ermöglichen
- Sprachrohr über Medien in die Öffentlich-keit herstellen

***Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?***

Den Kindern wurden die technischen und äs-thetischen Grundlagen verschiedener Medien (Foto, Audio, Video, Multimedia) vermittelt. Darüber hinaus lernten sie Medien als krea-tives Mittel kennen, um sich selbst und ihre Meinung in einer Öffentlichkeit darzustellen und auszudrücken. Dabei haben sie über das Experimentieren mit Medien Kenntnisse über deren Entstehungsprozesse und auch Manipu-lationsmöglichkeiten erworben.

### **Welche sozialen oder kommunikativen Kompetenzen wurden durch das Projekt gefördert?**

Da wir nach dem Prinzip der aktiven Medienarbeit immer in Gruppen handlungsorientiert arbeiteten, ergaben sich hier viele Möglichkeiten der Steigerung der sozialen Kompetenz. Die Projekte mussten schließlich gemeinsam geplant und umgesetzt, Präsentationen vorbereitet und Produkte gestaltet werden. Das erforderte von den Kindern nicht nur Teamfähigkeit, Empathie und Toleranz, sondern auch das sprachliche, verbale und nonverbale Vermögen, sich adäquat in den Gruppenprozess einzubringen.

Im Bereich der Sprachkompetenzförderung sollte der Projektname *erzählkultur* sprichwörtlich für die Methoden und Zielsetzungen sein. Sprache wurde hierbei nicht didaktisiert, sondern die Lust und Freude am Sprechen, Erzählen, Zuhören und Mit-Sprache-Spielen geweckt und gesteigert.

### **Probleme und Grenzen**

#### ***Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?***

Ein Problem von medienpädagogischen Projekten in Einrichtungen für Kinder ist der relativ hohe Betreuungsschlüssel, der gewährleistet sein muss. In diesem Punkt gab es auch während *erzählkultur* manchmal Probleme, wenn z.B. Pädagog/-innen der Einrichtungen krank wurden und kein Ersatz gestellt werden konnte. Dann mussten die Projekteinheiten manchmal kurzfristig umstrukturiert werden, wodurch dann aber auch immer eine Lösung gefunden wurde.

### **Technik**

#### ***Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?***

Es sind entweder technische Geräte vor Ort nötig (wobei die meisten Einrichtungen für Kinder technisch leider sehr schlecht ausgestattet sind)





oder sie müssen in einem Medienzentrum bzw. Medienverleih ausgeliehen werden, was dann Kosten verursacht. Die individuelle Technik ist dann jeweils vom Projekt abhängig, kann aber auf [www.erzaehlkultur.info](http://www.erzaehlkultur.info) unter „Modellprojekte“ recherchiert werden.

### **Tipps für die Praxis**

***Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessent/-innen geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?***

Um ein gelungenes Projekt zur Förderung der Medien- und der Sprachkompetenz durchzuführen, ist es wichtig, vorher folgende Dinge besonders in den Blick zu nehmen:

Die Gruppe der Kinder, mit denen das Projekt durchgeführt wird, sollte nicht zu groß sein. Ideal ist ein Betreuungsschlüssel von fünf bis zehn Kindern und zwei Pädagog/-innen.

Die Gruppe sollte heterogen sein, was die Kompetenzen der Kinder betrifft. Kinder, die schon sehr fit sind, können zur Motivation der Kinder beitragen, bei denen höherer Förderbedarf besteht. Wenn man nur benachteiligte Kinder am Projekt beteiligt, besteht auch die Gefahr, dass die Schüchternheit und Unsicher-

heit der Gruppe insgesamt zu groß ist. Genaue Projektanleitungen können dem Buch *erzählkultur – Sprachkompetenzförderung durch aktive Medienarbeit* entnommen werden, das im Oktober 2010 im kopaed Verlag erschienen ist.

### **Motivation**

***War es notwendig die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?***

Der Aufforderungscharakter des Mikrofons und das hohe Motivationspotenzial, das Medien für Kinder besitzen, machten es überhaupt nicht schwer, Kinder für das Projekt zu begeistern.

***Was hat den beteiligten Kindern, Jugendlichen und Pädagog/-innen besonders viel Spaß gemacht? Was fanden sie besonders motivierend?***

Für die Kinder waren die jeweiligen Abschlusspräsentationen, auf denen sie dem Publikum ihre Produkte vorstellten, besonders einprägsam und wichtig. Ihr Selbstbewusstsein wurde dadurch besonders gestärkt und die Gespräche in den Gruppen bzw. Klassen drehten sich nach Aussage der Pädagog/-innen in den Einrichtungen noch lange um diese Präsentationen.

## **Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts**

### ***Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?***

Aus den Fragebögen, die wir an die Pädagog/-innen in den Einrichtungen zum Abschluss der Projekte verteilten, ergibt sich folgendes Bild: Fast alle Kinder sprachen während der Projektzeit mehr als sonst.

Einige Kinder konnten ihre Sprachkompetenz nach dem Projekt erstaunlich steigern, weil sie selbstbewusster mit Sprache umgingen und mehr Mut zum Experimentieren hatten als vor dem Projekt.

Alle Kinder sammelten Erfahrungen mit Medien, konnten ihre Medienkompetenz steigern und mehr Mut zum Experimentieren mit Medien gewinnen.

Das soziale Gefüge in den Gruppen wurde durch das Medienprojekt fast immer gestärkt und Außenseiterkinder bekamen oft eine neue Rolle, nachdem sie sich als „Medienexperte/ Medienexpertin“ bewiesen hatten.

Die Kinder und Pädagog/-innen an allen Einrichtungen waren begeistert von den durchgeführten Projekten. Überall wurde eine rege Nachfrage nach weiteren *erzählkultur*-Projekten deutlich. Besonders schüchterne Kinder wurden im Projektverlauf oft selbstbewusster, nahmen neue Rollen als Medienexpert/-innen in ihren Gruppen ein und gewannen dadurch zusätzlich an Selbstbewusstsein. Viele Pädagog/-innen waren erstaunt, welche Lust und welches Potenzial am und zum Erzählen alle Kinder, auch die sonst eher ruhigen, zeigten. Uns wurde bestätigt, dass die Medienprojekte auch zwischen den Projektterminen und nach Abschluss der Projekte ein großes Thema unter den Kindern der Einrichtungen waren. Einen besonderen Stellenwert in der Auswertung der Projekte erhielt sowohl bei den Kindern als auch bei den Pädagog/-innen die jeweilige Abschlusspräsentation. Sie war für die meisten Kinder der Höhepunkt des Projekts und war laut Aussage der Pädagog/-innen an den Einrichtungen besonders wichtig für das Selbstbewusstsein der Kinder. Darüber hinaus waren die Abschlusspräsentationen auch immer noch lange ein wichtiges Thema im Gespräch der Kinder untereinander. Diese Informationen konnten wir den von uns selbst erstellten

Evaluationsbögen entnehmen, die sowohl die Teamer/-innen von uns als auch die Pädagog/-innen vor Ort ausfüllen. Weiterhin interviewten wir die teilnehmenden Kinder während des Projekts und einige Zeit danach erneut, um einen Eindruck über die Nachhaltigkeit unserer Arbeit zu bekommen.

Es entstanden insgesamt fünf multimediale CD-ROMs, ein multimedialer Stadtspaziergang, vier PowerPoint-Präsentationen, drei Trickfilme sowie eine Trickfilmserie, ein digitales Wimmelbilderbuch, fünf Hörspiele, eine Schulevaluation, eine Sprachspiel-CD sowie zahlreiche Beiträge der digitalen Schülerzeitung sowie der Schulradio-AGs.



### ***Läuft das Projekt noch oder gibt es Abschlussprojekte?***

Das Projekt wurde nach Ablauf der finanzierten Projektzeit leider nicht weiterfinanziert. Wenn Einrichtungen an das JFF – Institut für Medienpädagogik oder an das Medienzentrum Parabol herantreten und selber ein solches Medienprojekt finanzieren können, ist das die einzige Möglichkeit der Weiterfinanzierung. Es werden aber von beiden Kooperationspartnern verschiedene Anträge gestellt, um das Projekt fortführen und weiterentwickeln zu können.

### ***Themen***

#### ***Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?***

Für die Kinder war die Beschäftigung mit jedem der verschiedenen ausprobierten Medien sehr interessant (z.B. Foto, Audio, Trickfilm, Video, Multimedia). Darüber hinaus standen bei jedem Projekt auch bestimmte Themen im Vordergrund. Hervorzuheben sind hier vor allem ein Multimediaprojekt zum Thema Wasser, in dem die Kinder auch zum naturwissenschaftlichen Forschen und Experimentieren angeregt wurden, sowie ein Multimediaprojekt zum Thema Feste und Bräuche verschiedener Kulturen im Laufe des Jahres.

#### ***Welche Themen sind – generell – im Rahmen der Medienarbeit für Ihre Zielgruppe interessant?***

Generell kann man verschiedene Themen und unterschiedliche Schwerpunkte mit Medien bearbeiten. Das kann angepasst an den Lehrplan in der Schule und integriert in den Unterricht erfolgen (z.B. „Wasserexperimente“) oder auch aus dem Alltag einer Kindertagesstätte inspiriert sein (z.B. Trickfilm „Mein Geburtstag“).

### ***Trends und Interessen der Zielgruppe***

#### ***Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?***

Für die Kindergartenkinder stehen nach wie vor Hörspiele im Vordergrund, während das Fernsehen an Bedeutung für sie gewinnt. Im Grundschulalter ist das Fernsehen dann das Medium Nummer eins und der Computer nimmt langsam an Bedeutung zu. Fotografie ist für alle Kinder ein spannendes Medium, um ihre Sicht auf die Welt zu zeigen. Diese Medien, die die Kinder in ihrem Alltag begleiten, wurden von uns in den Projekten spielerisch eingeführt und der Umgang damit erprobt und erlernt.

#### ***Wie geht man in Ihrer Einrichtung/wie gehen Sie evtl. darauf ein?***

Auf konkrete Medientrends gehen wir in Projekten immer in Gesprächen ein, da wir jedes Projekt immer damit beginnen, die Medienerfahrungen der Kinder gemeinsam zu besprechen. Eventuell entwickeln sich daraus auch manchmal Projektideen.

### ***Perspektiven***

#### ***Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung und generell?***

Als Informationsportal soll die Plattform [www.erzaehlkultur.info](http://www.erzaehlkultur.info) weitere zwei Jahre online sein, um Interessierten und Engagierten die Chance zu geben, sich zu informieren, anregen zu lassen und bestehende oder gegebenenfalls eigene Projektideen und -konzepte umzusetzen und zu erproben. Wünschenswert wäre darüber hinaus eine Gewährleistung der Betreuung der Seite, die es ermöglicht, auch aktuelle Projekte neu zu präsentieren und die konzeptionelle Struktur zu erweitern.



Auch eine Publikation in Form von praktischen Handreichungen zum Thema „Sprachkompetenzförderung durch aktive Medienarbeit“ wird derzeit von beiden Kooperationspartnern umgesetzt.

Dass aktive Medienarbeit den Königsweg zur Erlangung von Medienkompetenz darstellt, ist unter Pädagog/-innen mittlerweile weitestgehend unstrittig. Dass Medienprojekte aber auch Potentiale für die Sprachförderung besitzen, hat das Projekt *erzählkultur* unter Beweis gestellt. Nunmehr gilt es, dieses Potential auszubauen und vor allem die Kindergärten und Schulen zu bewegen, den Pfad der bisherigen „Sprachförderung“ zu verlassen und sich auf Neues einzulassen. Denn nur so kann das große Potential, das die Medienarbeit für die Sprachförderung bietet, ausgeschöpft werden.

### **Struktur und Rahmen**

*Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?*

In der Konzeption und Auswertung der Projekte kooperierten das JFF und das Medienzentrum Parabol eng miteinander. Es wurden viele Erfahrungen ausgetauscht, Ideen zu Verbesserungen und Veränderungen entwickelt und Er-

gebnisse ausgewertet. Eine derartige Kooperation ist eine wichtige Grundvoraussetzung für ein innovatives Projekt.

Für die Modellprojekte wurde während der Projektlaufzeit mit sechs Kindergärten, sechs Grundschulen, fünf Horten und drei außerschulische Institutionen (Tagesheim, Spielhaus, Waisenhaus) zusammengearbeitet. Auch diese Kooperationen verliefen für beide Seiten gewinnbringend. Dazu ist es nötig, dass beide Seiten gegenseitig Verständnis füreinander aufbringen und zusammen die Projektkonzepte entwickeln und weiterentwickeln, damit alle Beteiligten dahinterstehen und auch in eventuell schwierigen Situationen engagiert an Lösungen arbeiten.

### **Feedback**

*Gab es abschließend seitens der Zielgruppe Verbesserungsvorschläge, weiterführende Ideen bezüglich Ihres Projektes?*

Von vielen Einrichtungen wurden noch längere, intensivere Projekte gewünscht, die noch mehr Wirkung besonders im Bereich der Sprachkompetenzförderung zeigen könnten (z.B. kontinuierliche Arbeit mit einer Mediengruppe an einer Schule über mehrere Jahre hinweg).

---

### **Interviewpartner/-in**

**Kati Struckmeyer:** geb. 1980, Dipl. Kulturpädagogin, seit 2007 medienpädagogische Referentin am JFF – Institut für Medienpädagogik.

**Klaus Lutz:** geb. 1961, Medienpädagoge, pädagogischer Leiter des Medienzentrum Parabol.